

Hab. in Montenegro meridionali ad urbem Antivari in fissuris rupium, ubi detexit et florentem die 11. Junii 1889 legit A. Baldacci, cuius in honorem plantam denominavi.

Maasse: Stengel 5—10 Cm. lang, Blätter 3—5 Mm. lang, 1 Mm. breit. Blüten 1—1½ Mm. lang.

Das eben beschriebene *Galium* steht dem bisher nur im Peloponnes auf dem Malevo und Taygetos gesammelten *G. Boryanum* Walp. zunächst und sieht auf den ersten Blick demselben zum Verwechseln ähnlich, so dass erst bei genauerer Untersuchung der einzelnen Organe die Unterschiede hervortreten. Sie sind allerdings dann so prägnant, dass es keinem Zweifel mehr unterliegen kann, dass *G. Baldaccii* eine sehr gut gekennzeichnete Art darstellt. Obzwar diese Unterscheidungsmerkmale schon in der Diagnose deutlich ausgedrückt wurden, halte ich es nicht für überflüssig, dieselben hier nochmals hervorzuheben. *G. Baldaccii* unterscheidet sich von *G. Boryanum* durch 6—9blättrige Quirlen (bei *G. Boryanum* 4—5blättrig), durch 2—3blättrige Trugdolden (*G. Boryanum* hat einzelnstehende Blüten), durch die dicht abstehend behaarte, schmutziggelbe Blumenkrone, die schwärzlichen Antheren, die abstechend behaarte Frucht und den verwischten Kelchrand. (*G. Boryanum* hat eine feinflaumige, röthlichgelbe Blumenkrone, blasse Antheren, fast kahle Frucht und einen berandeten Kelchsaum.) Einzelne Merkmale hat *G. Baldaccii* mit *G. apiculatum* Siebth. gemeinsam, doch schon in der Tracht ist letzteres von jenem so verschieden, dass es unmöglich ist, beide zu verwechseln und ich es für überflüssig erachte, die Unterschiede besonders zu betonen.

Kahl- und behaartfrüchtige Parallelförmige Veilchen aus der Gruppe „Hypocarpeae“

Von Dr. Vincenz v. Borbás (Budapest).

(Schluss.¹⁾)

V. fraterna Rehb. ist zuerst in Icon. crit. I. (1823) pag. 39, Fig. 95, nach um Leipzig gesammelten Exemplaren beschrieben und abgebildet. „Ziemlich kahl, Blätter kurz herzförmig . . . Blumenblätter ausgekerbt, seitliche fast bartlos, Deckblätter und Nebenblätter eirund und gezähnt. - Ueber die Kahlheit der Fruchtknoten oder der Kapsel ist nichts gesagt, auch habe ich Exemplare der kahlen *V. „hirta“* oder var. *glabriuscula* Peterm. von Leipzig nicht gesehen. Aber ein einziges Exemplar, welches ich aus der Fl. Germ. exsicc. Reichenbach's (n. 2260, bei Laibach am St. Jakobsberge, bei Höflein leg. Fleischmann) sah, sowie *V. „hirta“* in F. Schultz und F. Winter, Herb. norm. cent. I. 15 sind winzige Pflanzen, „foliis parvis pedunculis multo

¹⁾ Vergl. Nr. 3, S. 116.

brevioribus“ und sind ihre Fruchtknoten völlig kahl. Solche kahlfrüchtige, mehr minder erkahlende *V. „hirta“* sah ich ferner von Mühlau bei Innsbruck, Murnau (Bayern), Ober-Vellach! (Pacher), aus den Murauen bei Puntigam nächst Graz (Preissmann), Groisbachthal bei Graz, Eggenberg (Preissm.), Kalksburg (Wiesb.), Penzinger Au bei Wien (Preissm.), Linz, Pressburg, Gnézda (Ullep!) von Lissa und bei Breslau, welche letztere aber durch ziemlich behaarte Blätter ausgezeichnet ist. Vielleicht gehört *V. hirta* var. *albulialis* Sabr. in Leimbach's Deutsche Bot. Monatschr. 1885, S. 6 auch hieher. Nach diesen Standorten kann eine kahlfrüchtige *Viola „hirta“* auch bei Leipzig am eigentlichen Standorte der *V. fraterna* vorkommen, und ist die Vermuthung immerhin zulässig, dass *V. fraterna* Rehb. (1823) eine kahlfrüchtige, kleinere und kahlere Varietät der *V. hirta* ist. Dagegen ist die in Icones III. 4493 Fig. 3—5 abgebildete var. *parvula* Op., zu welcher l. c. p. 4 *fraterna* citirt wird, die typische *V. hirta* L.

Schwierigkeiten bereitet die Deutung der in der Oe. B. Z. 1886, 189—190 (Juni) kurz beschriebenen *V. Pacheri* Wiesb. = *V. glabrata* × *hirta* Borb., welche einige Monate später in der „Deutschen Bot. Monatschr.“ 1886, 151 (October) *V. Oenipontana* Murr genannt wurde. Ich sah diese Pflanze im Herbar Preissmann's und kann behaupten, dass sie sicher *V. glabrata* × *hirta* ist (Murr hat sie als *V. superhirta* × *odorata* gedeutet). Die Fruchtknoten sind kahl! An den Exemplaren Murr's erkennt man die Einwirkung der *V. glabrata* Sal. Marschl. (*V. sciaphila* Koch) noch mehr, als an den Exemplaren, welche mir D. Pacher mittheilte. Was mir Prof. Wiesbaur als *V. Pacheri* gab, ist eine kahle Pflanze, auf welche die Beschreibung der *V. Pacheri* Wiesb. l. c. nicht passt. Aber einige Exemplare Pacher's von Ober-Vellach stimmen gut mit der Wiesbaur'schen Beschreibung, sowie mit *V. Oenipontana* Murr überein.

V. Pacheri Wiesb. (*V. Oenipontana* Murr.) ist durch die kahlen Fruchtknoten der *V. fraterna* ziemlich nahestehend, sie nähert sich aber durch die Form, den Glanz und die Kahlheit der Blätter mehr der *Viola glabrata*, während *V. fraterna* in der Form der Blätter viel mehr Aehnlichkeit mit *V. hirta* hat. Jene der *V. Pacheri* sind nämlich herzförmig, im Sommer lerceiförmig; die der *V. fraterna* verlängert, dreieckig-herzförmig. Der Blattstiel von *V. fraterna* ist dicht behaart, jener von *V. Pacheri* kahl oder fast kahl. Ferner ist *V. Pacheri* durch stärker gewimperte und längere Nebenblätter von *V. fraterna* verschieden. Die Corollenblätter der ersteren sind abgerundet, die der letzteren ausgerandet.

V. Neilreichiana (*V. gymnocarpa* × *perfimbrata*) Borb. (vor Allem durch den kahlen Fruchtknoten von *V. Haynaldi* verschieden) kommt bei Mödling, Rodaun, Kalksburg und Neudorf (Degen!) in Niederösterreich vor.

V. atrichocarpa (*V. collina* × *perfimbrata*?) Borb. ined. verhält sich zu *V. collina* ungefähr so, wie *V. fraterna* oder *V. Pacheri* zu

V. hirta. Blätter und Nebenblätter wie jene der *V. collina*, nur manche Blätter etwas kahler und mehr eiförmig, wie bei var. *per-jimbriata*. Blüten grösser als bei *V. collina*, violettblau, mit weissem Schlunde. Kalksburg, Rodaun, Spitzbühel bei Innsbruck, Sion (Schweiz), Cannes!

V. ambigua W. et Kit. kommt bei Kis-Tétény (Tauscher!), Békás-Megyér!, Nagy-Kapornak (Wiesb.), bei Bisenz (Bubela), Brünn (Schur l. c. 1877, 106) vor.

Var. *gymnocarpa* (Janka pro spec.) 1857 (*V. petrophila* Schur Phyt. 105 [1877]) bei Mödling!, Triest (Opčina), Brünn (Schur), Bisenz! (Bubela), sowie bei Csép auf der Csepelinsel und bei Neu-Pest.

Man sieht aus dem Vorstehenden, dass die Veilchenarten sich in den südlicheren Gebieten mehr gliedern, und hier die kahlfürchtigen Arten häufiger sind. Ich wollte hier nur diese jedenfalls wichtige Thatsache constatiren. Ich habe mir vorgenommen, im Frühjahr zu untersuchen, ob die kahlen und behaarten Fruchtknoten und Kapseln nicht etwa an einem und demselben Individuum vorkommen und damit dieses Merkmal für die Unterscheidung von Arten sich als unverwendbar herausstellt. Bisher habe ich nur an *V. Gremlichii* Murr gesehen, dass der Fruchtknoten der chasmogamen Blüthe ganz kahl, jener der kleistogamen Blüthe an der Spitze etwas kurz behaart war. Bethke¹⁾ erwähnt bei *V. arenaria* × *mirabilis* Schmalh. (*V. heterocarpa* Borb., *V. purpurascens* Schm.?) und bei *V. arenaria* × *Riviana* Uechtr. (*V. Burnati* Greml.), dass der Fruchtknoten der mit vollkommener Corolle versehenen Frühlingsblüthen kahl, der der kronenlosen Sommerblüthen dicht behaart war, und diese Behaarung blieb auch, als sich später im Herbst wieder vollkommene Blüten entwickelten. Bethke sagt jedoch nicht, ob die Frühlingsblüthen mit kahlem und die Sommer- und Herbstblüthen mit behaartem Fruchtknoten an einem und demselben Exemplare oder auf zwei Stöcken standen. Im letzteren Falle ist es möglich, dass die Frühlingsexemplare durch die Befruchtung der *V. rupestris*, die Sommerexemplare aber durch die Einwirkung der *V. arenaria* entstanden sind.

Petasites Kablikianus Tausch.

Eine lang verkannte Pflanze.

Von B. Stein (Breslau).

Unter den Desideraten, welche sammelfreudige Botaniker stets an schlesische Tauschfreunde richten, fehlt niemals *Petasites Kablikianus* Tsch., welcher 1849 von Josephine Kablik um Hohenelbe

¹⁾ Ueber die Bastarde der Veilchen-Arten. Königsberg in Preussen 1882, pag. 4–5, 9, 11.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [040](#)

Autor(en)/Author(s): Borbas [Borbás] Vincenz von

Artikel/Article: [Kahl- und behaartfrüchtige Parallelförmige Formen der Veilchen aus der Gruppe der "Hypocarpeae". 166-168](#)